

**10jähriges Jubiläum Volkshochschule Aare-
Kiesental**

Freitag, 5. Juni 2015, ab 18.00 Uhr

Münsingen

*Referat von Herrn Regierungsrat Bernhard Pulver,
Erziehungsdirektor des Kantons Bern*

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Freunde und Freundinnen der
Volkshochschule Aare-/Kiesental

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, hier am
10-jährigen Jubiläum der Volkshochschule Aare-
/Kiesental einige Worte an Sie zu richten.

Mit der Volkshochschule verbindet mich eine
besondere Beziehung. Während vieler Jahre hat
meine Mutter Volkshochschul-Kurse geleitet. Es
ist vorgekommen, dass niemand zur Stelle
gewesen ist, um ihren Sohn - mich - zu hüten.

Damals hat es eben noch keinen
Kinderbetreuungsdienst gegeben wie heute.

Kurzerhand hat sie mich **mit in den Kurs genommen**. So habe ich in interessierten Gruppen von Erwachsenen die ersten Kontakte zur deutschen Literatur erlebt.

Nicht nachweisbar ist, ob die Wurzeln meiner Liebe zur Literatur und zur Bildung hier zu suchen sind.

Heute feiern wir **10 Jahre Volkshochschule Aare-/Kiesental**.

Vor 10 Jahren ist die Volkshochschule Aaretal **vor einem Scherbenhaufen** gestanden.

2004 hat es nicht sehr rosig ausgesehen für die damalige Volkshochschule Münsingen. Sie ist ins Schlingern geraten, überschuldet, hat unter Beistandschaft gestellt werden müssen.

Die Gemeinde Münsingen hat die Gründung einer Genossenschaft unterstützt, um die Volkshochschule für die Region zu retten. **Dank einer seriösen Politik** der kleinen Schritte ist dies sehr gut gelungen.

Die neue Genossenschaft hat man nur dank **initiativer Personen** und der Gemeinden gründen können. Die neue Organisation hat sich bestens etabliert und entwickelt sich stets weiter.

Ein grosser Pluspunkt der Volkshochschule ist die **gute regionale Verankerung**.

- **Präsidentin und Vizepräsident** sind in politischen Ämtern in Münsingen und Wichtrach gewesen als sie ihre ehrenamtliche Aufgabe in der Volkshochschule übernommen haben.
- Im Vorstand sind Delegierte der Vertragsgemeinden aus dem Aare- und Kiesental.

Die Volkshochschule arbeitet auch mit verschiedenen anderen gemeinnützigen Organisationen in der Region zusammen

- Migrantinentreffpunkt,
- Jugendfachstelle,
- Elternrat – um einige Beispiele zu nennen.

Das Motto der heutigen Feier heisst „**Die Schule nach der Schule**“.

Ich möchte das Motto ergänzen mit: „**Die Schule nach der Schule FÜR ALLE**“.

Die Volkshochschulen sind über die Jahre eine **Schule für alle geblieben**, für die ganze Bevölkerung.

Das zeigt die **Entwicklung** der Volkshochschulen im Kanton Bern, bis hin zur heutigen Volkshochschullandschaft, wo die Volkshochschule Aare-/Kiesental ein Teil davon ist.

Der **Verein Volkshochschule** Bern ist 1920 gegründet worden.

Der Verein ist gegründet worden,

- damit alle Erwachsenen Zugang zu Bildung und Wissen bekommen.

- damit sie die Gelegenheit haben, sich mit Neuerungen aus Wissenschaft und Kultur auseinander zu setzen.
- Damit sie sich losgelöst von ihrem Alltag in eine Sache vertiefen können
- in einer geeigneten Umgebung.

Oder wie das einer der Gründer des Vereins Volkshochschule Bern im Jahr 1920 ausgedrückt hat: *„Alle Schichten des Volkes sollten gleichermassen Teil haben am gemeinsamen Kulturgut“*.

Volksbildung im Sinne der Bildung von Geist und Seele und der Vermittlung von Werten und Wissen sind zentrale Anliegen. Alle sollen teilhaben können am vielfältigen Wissen über die Welt.

Diese Grundidee der Volkshochschule ist heute noch dieselbe. Was aber hat sich in den letzten 100 Jahren verändert?

Ich möchte **drei Punkte** hervorheben:

1. die Volkshochschulen sind vielfältiger und professioneller geworden
2. die Didaktik hat sich verändert: Vom „Hörer“ zum aktiven Teilnehmenden
3. die Kursthemen haben sich im Verlauf der Zeit weiterentwickelt

Zum ersten Punkt:

Vielfalt und Professionalität

Der Volkshochschulverein Bern ist nach dem 1. Weltkrieg mit ausschliesslich ehrenamtlichen Mitgliedern gestartet.

Der zunehmende Erfolg hat es möglich gemacht, die Volkshochschule Bern zu professionalisieren.

1942 ist ein Sekretär im Nebenamt angestellt worden, und Stadt und Kanton haben begonnen, Subventionen zu sprechen.

Dann sind im Kanton Bern sukzessiv weitere Volkshochschulen gegründet worden.

Heute ist die Volkshochschulidee **in allen Regionen des Kantons Bern** mit mehr als 10 eigenständigen Institutionen vertreten und - wie in Münsingen - auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmt.

Die Volkshochschulen haben heute **professionelle Führungsstrukturen** und Qualitätsmanagementsysteme.

So ist die Volkshochschule Aare-/Kiesental **EduQua-zertifiziert**. Das Label EduQua zeichnet gut Weiterbildungsinstitutionen aus.

Dieser Qualitätsnachweis ist auch für die Erziehungsdirektion wichtig als Voraussetzung für die Subventionierung von Weiterbildungsangeboten.

Ich komme zum zweiten Punkt: den didaktischen Veränderungen seit dem Start der Volksschulen im Kanton Bern vor rund 100 Jahren.

Am Anfang ist es der Volkshochschule darum gegangen **als „Schule für das Volk“ die Urteilsfähigkeit ihrer „Hörer“ zu stärken.**

Vorträge von Dozenten zu Kunst,

- Religion,
- Kulturgeschichte,
- Naturwissenschaften

standen auf dem Kursprogramm. Die Hörer haben Zugang zum „Weltwissen“ bekommen.

In den 1950er Jahren hat dann der **Rollenwechsel** der Kursbesuchenden stattgefunden:

von eher **passiven** Bildungskonsumenten **zu aktiven** Teilnehmenden.

Neue Arbeitsformen werden angeboten, mit zahlenmässig beschränkten Arbeitsgruppen, wo Kursleitende die gemeinsame Arbeit anleiten.

In dieser Zeit kommen auch **Kurse zum Erlernen von Sprachen** dazu: vor allem

- Französisch,
- Englisch,
- Italienisch.

Der Einzug der modernen Informations- und **Kommunikationstechnologien** in den 1980er Jahre sind ein weiterer Quantensprung.

Die Informatik hat die didaktischen Möglichkeiten und Individualisierung des Lernens erweitert.

Wie sieht das heutige Weiterbildungsangebot
der Volkshochschulen aus?

Sehr vielfältig.

Spannend sind **neue Formate**, wie sie auch die
Volkshochschule

Aare-/Kiesental mit dem sogenannten
„**Sprachencafé**“ anbietet:

Wer sich gerne auf Spanisch, Italienisch, Englisch
oder Französisch unterhalten möchte, kann dies
einmal im Monat hier im Schlossgutareal
Münsingen tun. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Eine Moderatorin hilft und korrigiert Wortwahl und
Aussprache, wenn es gewünscht ist.

Damit komme ich zum dritten und letzten Punkt:
die Entwicklung der Kursthemen im Spiegel der
Zeit.

Im Laufe der Jahrzehnte sind neue Themen für
die Volkshochschulen dazu gekommen. Der
Katalog des „Weltwissens“ ist erweitert worden.

Die wichtigsten neuen Themen sind vermutlich – wie erwähnt - das Erlernen der Sprachen und die Informatik.

Seit einigen Jahren steht neben den Fremdsprachen für die Einheimischen das Erlernen der Zweitsprache für Migrantinnen und Migranten im Vordergrund; also Deutsch in Münsingen.

Das Angebot der Volkshochschule bleibt aber vielfältig im Sinne der Schule nach der Schule FÜR ALLE.

So sind mir im Kursprogramm ganz unterschiedliche Kurse aufgefallen:

- Führungen durch die Berner Stadtgeschichte,
- Elternbildungskurse: z.B. „Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen

- Exkursionen, z.B. „Begehung Moospfad Walkringen“
- Kurse zur Förderung der eigenen Gesundheit, z.B. auch ein Humor- und **Lachtraining**

Wir Schweizerinnen und Schweizer **lachen bekanntlich viel zu wenig**. Lachen ist wie Medizin. Über 100 Muskeln werden dabei beansprucht – von der Gesichts- bis zur Atemmuskulatur.

Herz und Kreislauf werden angeregt.
Glückshormone werden ausgeschüttet. Das wirkt sich positiv auf den ganzen Körper aus.

Kinder lachen 400mal pro Tag, Erwachsene noch etwa 15mal.

Diesen Input können Sie dem Wissensmagazin „**Einstein**“ von Schweizer Fernsehen vom 12. März 2015 entnehmen.

Übrigens: Eine „Einstein“-Sendung am Fernsehen oder auf Internet zu sehen und zu hören ist auch Weiterbildung – informelles Lernen.

Sie sehen: der Kurs der Volkshochschule mit Humor- und Lachtraining hat viel Potenzial für die Volksgesundheit!

An diesen Beispielen aus dem reichhaltigen Kursprogramm sehen Sie die kultur- und bildungspolitische Bedeutung dieser Institution. Sie hat ihre Bedeutung über die Jahrzehnte behalten, indem sie sich immer weiterentwickelt hat:

Sie unterstützt den lebenslangen Lernprozess – einer der Grundpfeiler unserer Bildungsstrategie.

Mein Damen und Herren,

Ich danke der Volkshochschule

Aare-/Kiesental für die gute Zusammenarbeit mit uns, der Erziehungsdirektion.

Sie sind ein **wichtiger Partner** für uns:

- für die Förderung der **Grundkompetenzen Erwachsener**: Sprachen, Informatik, und so weiter.
- für die **regionale Verankerung** der ganzen Palette an Weiterbildungsangeboten für Erwachsene

Unser **Leitsatz des lebensbegleitenden Lernens** - eine Leitlinie der Bildungsstrategie des Kantons - soll in der Realität gelebt werden. Dazu brauchen wir Institutionen wie die Volkshochschulen, die regional verankert sind.

Zurück zum Motto der heutigen Feier: „Die Schule nach der Schule“. Und in Erinnerung an die Worte des Gründers des Berner Volkshochschulvereins von 1920:

„Alle Schichten des Volkes sollten gleichermassen Teil haben am gemeinsamen Kulturgut“.

Man würde das heute anders sagen.

- Ergänzen mit Bildung.
- Vom Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen Erwachsener sprechen.
- Die Gesundheit ins Spiel bringen usw.

Aber im Inhalt stimmt das nach wie vor. Das ist das Schöne an der Arbeit für die Bildung – mithin auch an meiner Arbeit!

Als Erziehungsdirektor bin ich für die gesamte Bildung vom Kindergarten bis zur Weiterbildung zuständig. Wichtige Basis für das lebenslange Lernen ist die Volksschule. Dort wird der Grundstein für das lebenslange Lernen gesetzt.

Die Kinder können später als Erwachsene auf dem Wissen und Erfahrungen aufbauen:

- wenn es den Lehrpersonen gelingt, die Freude, die Neugier der Kinder am Lernen, am Erkunden zu fördern

- wenn die Kinder das Potenzial nutzen und entwickeln können.
- wenn die Kinder insgesamt ein unterstützendes Umfeld haben in der Familie, in der Gemeinde

Eine gute Volksschule ist die Basis für die Schule nach der Schule! Dafür setze ich mich sehr gerne ein!

Ich wünsche der Volkshochschule Aare-/Kiesental, Ihren Mitarbeitenden, den Kursleitenden dem Vorstand, Ihnen allen, dass Sie den Zauber der Bildung stets wieder positiv erleben dürfen, ihn weiterhin wagen wollen.